

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 141.

Neuenbürg, Montag den 9. September

1901.

erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abgabe reiner Weinhefe durch die Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wird bekannt gemacht, daß die Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg in der Lage ist, reingezüchtete Rot- und Weißweinhefen zur Verwendung

- a. bei der Obst- und Beerenweinbereitung,
- b. bei der Traubenweinbereitung,
- c. bei der Schaumweinbereitung,
- d. bei der Umgärung kranker oder fehlerhafter Weine alsbald abzugeben.

Die Hefen werden in Flaschen à 5 M. (einschließlich Porto und Verpackung) verpackt. Jeder Sendung wird eine genaue Gebrauchsanweisung beigegeben. Bestellungen sind an das Vorsteheramt der Weinbauversuchsanstalt, Zahlungen an das Kassensamt der Weinbauerschule in Weinsberg zu richten. Die Abgabe von Hefen zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgt kostenfrei.

Stuttgart, den 31. August 1901.

In Vertretung:  
Kraiss.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

bezügliche Aufstellung von Vertrauensmännern der Fuhrwerksberufsgenossenschaft. Die Fuhrwerksberufsgenossenschaft, Sektion 31 in Stuttgart hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1901 ab für den hiesigen Bezirk den Herrn Otto Herrmann, Güterbeförderer in Freudenstadt zum ordentlichen und die Herren Fr. Bauer, Güterbeförderer in Galw und G. Blumenstock in Oberndorf a. N. zu stellvertretenden Vertrauensmännern bestellt.

Zu Unfalluntersuchungen ist der Vertrauensmann oder, falls der Stellvertreter der Unfallstelle näher wohnt, dieser einzuladen.

Den 6. September 1901.

K. Oberamt.  
Knapp, A. B.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Albert Geysler, Schuhmachers in Birkenfeld ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der Schlusstermin auf **Mittwoch den 9. Oktober 1901,** vormittags 11 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Den 7. September 1901.

Gerichtsschreiber  
Keller.

Revier Herrenalb.

### Submissions-Verkauf

von aufbereitetem Laub- und Nadelstammholz

aus Staatswald: Unterer Monabachwald, Unt. Kleinloch, Brudesweg und vom Scheidholz der Huten Herrenalb und Döbel:  
1088 St. Langholz, Normal und Ausschlag mit Fm. 670 I., 208 II., 222 III., 299 IV., 11 V. Kl.,  
509 St. Sägholz, Normal und Ausschlag mit Fm. 593 I., 83 II., 82 III. Kl.,  
8 St. Eichen mit Fm. 7 III. bis V. Kl. und  
2 Buchen mit Fm. 2 I. bis II. Kl.

Die Offerten auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise ausgedrückt, getrennt nach Normal und Ausschlag, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“

bis spätestens Dienstag den 17. September, vormittags 10 Uhr beim Revieramt Herrenalb einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Gebote im Gasthof zur Post stattfindet.

Das Ausschlagholz ist zum vollen Revierpreis berechnet.

Angerückt ist das Holz im Unt. Monabachwald, Brudesweg und Scheidholz der Hute Herrenalb, in den übrigen Abteilungen nicht.

Auszüge, Losverzeichnisse und Offertformulare, sowie jede weitere Auskunft durch das Revieramt Herrenalb.

Revier Langenbrand.

### Wiesen-Verpachtung.

Am Mittwoch den 11. September, vormittags 9 Uhr werden auf dem alten Rathaus in Langenbrand eine Anzahl staats-eigentliche Wiesen im Calmbächle-, Förtel- und Gröselthal, sowie an der Wasserstufe an der Enz auf 10 Jahre verpachtet.

Neuenbürg.

### Bewerber

um die erledigten Stellen eines Marktmeisters und Feuersehauers wollen sich innerhalb 3 Tagen hier melden.

Den 9. September 1901.

Gemeinderat  
Vorstand Stirn.

Neuenbürg.

### Accord.

Die Schmied- und Schlosserarbeit zur Herstellung der Feuerlösch-einrichtung im Rathause wird am **Mittwoch den 11. ds. Mts.,** vormittags 11 Uhr veraccordiert.

Den 9. September 1901.

Gemeinderat  
Vorstand Stirn.

### Privat-Anzeigen.

### Der Bezirksveteranenverein Langenbrand

spricht hiemit seinen verbindlichen Dank aus für die anerkanntswerte finanzielle Unterstützung, welche ihm anlässlich seines Jubiläums von Seiten der Gemeinden Biefelsberg, Grumbach, Kapfenhardt, Langenbrand, Salmbach und Schömberg, sowie von Seiten mehrerer Privaten von Schömberg in so reichem Maße zu teil geworden ist.

Ein tüchtiges, fleißiges

### Mädchen

zum Servieren und einiger Hausarbeit, wird gesucht.

Gasthaus Marxzeller Mühle, Althof.

### Niederfranz Neuenbürg.

Mittwoch Abend

### Singstunde.

### Lannenzapfenscheeren,

3-6 fache Arbeit ermöglichend, pat., per St. M. 4. — Prospekt gratis.

Haigis, Weilheim-Frommern, Württemberg.

Wirklich schöne, gesunde, legreife

### Italiener-Mühner

sind stets zu haben bei

Adolf Blumenthal, Geflügelhgb  
Wildbad.

### Chr. Schill

Sau-Unternehmer

in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

### Doppelfalzziegel,

(Patent Ludowici)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandement

vom württ. Portlandementwerk

Lauffen a. N.

### Bausteine

in allen Sorten und

### Kaminsteine,

Schwemmsteine u. selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Bausteine und

### Platten,

Steinzeugröhren in allen

Cementröhren Lichtweiten,

gemahlener Schwarzkalk

in Säcken,

### Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend

billiger.

### Pergament-Papier

zu haben bei

C. Mech.



Neuenbürg.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung teile ich hierdurch mit, daß ich das seit langen Jahren von meinem Vater betriebene Geschäft übernommen habe. Ich empfehle mich in allen vorkommenden

Schmiede-Arbeiten

unter Zusicherung raschster und solidester Ausführung bei reellster Bedienung.

Friedr. Schönthaler, geprüfter Hufschmied.

Die besten Futterschneidmaschinen für Landwirte sind solche mit leicht verstellbarem Patent-Preßdeckel, wodurch ein Verstopfen des Futters vermieden wird. Die mir patentierte Neuerung wurde von der Kgl. Maschinen-Prüfungsanstalt Hohenheim als eine zweckmäßige Verbesserung an Futterschneidmaschinen bezeichnet und werden die Vorteile dieser Maschinen auch von den Landwirten allgemein anerkannt. Diese, sowie sämtliche landwirtschaftl. Maschinen empfiehlt C. P. Rau, Maschinenfabrik Wildberg.

Eierteigwaren, Spez.: Hausmacher-Eierndeln in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

Ein großer Posten Maschulatur sauberes Zeitungspapier, in groß und mittl. Format, wird, um damit zu räumen, zum Preise von 5 Mk. pr. Zentner abgegeben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Wissen und Lernen. Wer möchte in einer Zeit, wo die meisten Wissenschaften auch einen bedeutenden praktischen Wert gewonnen haben, und wo die modernen Kulturvölker dem Wahrspruche „Handel und Verlehr mit Wissen im Bunde erobern die Welt“ nicht gern sein Wissen bereichern! Am Wunsche, seine Kenntnisse zu vermehren, fehlt es sicher keinem strebsamen Menschen, aber den meisten fehlt es vielfach an wirksamer Veranlassung und praktischen Lehrmitteln. Die böse Klippe, daß viele Menschen trotz ihres Wissenstriebes in den gewünschten Fächern nicht recht vorwärts kommen, liegt daher entweder am mangelnden Lernen oder, was oft noch bedauerlicher ist, an einer unpraktischen Art desselben. Die Mühe und Arbeit, Zeit und Geld, die auf das Lernen verwandt werden, führen dann zu keinem rechten Erfolge. Am meisten kommen diese Mißerfolge wohl auf dem Gebiete der Erlernung fremder Sprachen vor, zumal bei jungen Kaufleuten, Technikern, Ingenieuren, Beamten u. s. w., die genötigt sind, Veräumtes nachzuholen, oder die in ihrem Verufe mit dem Auslande in Verkehr treten und nun plötzlich eine fremde Sprache lernen müssen. Da ist es ein Segen, daß die moderne Sprachwissenschaft und Lehrkunst Methoden gefunden hat, mit deren Hilfe man die Elemente einer fremden Sprache in wenigen Monaten erlernen kann. Den ersten Rang nimmt in dieser Hinsicht immer noch die weltbekannte Lehrmethode „Dr. Rosenthal's Meisterschaftssystem“ ein, mit dessen Hilfe jede fleißige und normal beanlagte Person eine fremde Sprache: Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch, Böhmisch, sowie auch Deutsch in drei Monaten richtig sprechen, schreiben und lesen lernen kann. Probeprospekt zum Selbstunterricht in allen 12 Sprachen à 50 Pfennige versendet die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

In Birkenfeld starb letzten Donnerstag die älteste Frau des Ortes, namens Judith Förstler. Dieselbe erreichte ein Alter von 88 Jahren und zwar in der letzten Zeit noch geistig sowie körperlich rüstig.

Pforzheim, 7. Sept. Die Leitung der Papierfabrik Weissenstein beabsichtigt im Nagoldthal unweit Unterreichenbach ein größeres Elektrizitätswerk zu errichten, zu dem die Nagold die nötige Kraft spenden soll. Das Unternehmen wird von den Gewerbetreibenden der umliegenden Ortschaften freudig begrüßt.

Deutsches Reich.

Swinemünde, 7. Sept. Bei Heringsdorf kenterte ein mit 5 Insassen besetztes Boot. Sie sind sämtlich ertrunken, unter ihnen der Verleger Brigl-Berlin mit Gattin.

Lotteriespiel. Eine Unverfrorenheit sondergleichen leistet sich Herr Joseph Fritz (Lotteriegewinn in Mainz). Er schickt zurzeit an viele Beamte des Bezirks gratis ein Blatt, Glücksbote, Zeitschrift zur Wahrung der Interessen aller Lotteriespieler betitelt. Nachdruck sämtlicher Artikel des Blattes ist verboten. Die ersten zwei Seiten enthalten alberne Geschichten über Lotteriegeld, denen man das Erfundensein auf tausend Schritte Entfernung ansieht. Die zwei letzten Seiten sind Losempfehlungen. Zur Kennzeichnung der ganzen Sache nur einen Satz aus dem Artikel „Wodurch gewinnt man Geld?“ Nach einer empfehlenden Hinweisung auf die heftige Klassenlotterie lesen wir: „Thut man dann noch ein Uebriges und erhebt sein Los bei einem vom Glück besonders begünstigten Lotteriefollekteur, wie die z. B. die Kollekte des Herrn Joseph Fritz, Mainz, ist, so ist man sicher, dem Glück gegenüber im Vorteil zu sein, und der erhoffte Gewinn wird nicht ausbleiben.“ Ein weiteres Wort zur Kennzeichnung solcher Geschäftspraxis dürfte überflüssig sein.

Meß, 5. Sept. In einer heute abend 8 1/2 Uhr im „Hotel du Nord“ stattgehabten Versammlung haben die Verleger der am Orte erscheinenden Zeitungen gemeinsam beschlossen, in Anbetracht der hohen Rohmaterialpreise und der gesteigerten Löhne den Abonnementspreis für die Zeitungen vom 1. Oktober d. J. ab um 30 Pfennige pro Quartal zu erhöhen.

Notz (bei Weissenburg), 3. Sept. Unsere Neben gewähren bis jetzt immer noch einen erfreulichen Anblick und berechtigen zu recht guten Herbsthoffnungen. Schon ein oberflächlicher Blick auf das Nebgelände läßt erkennen, daß sie noch frei sind von der verderblichen Blattfallkrankheit, deren Auftreten aus vielen Neborten schon gemeldet worden ist. Auch bei eingehender Besichtigung findet man von der anderen gefährlichen Nebkrankheit, dem Aescher, nur ganz geringe Spuren mit kaum nennenswertem Schaden. Das Schwefeln und Bespritzen der Neben hat sich dieses Jahr wieder als recht lohnend erwiesen und als untrügliches Vorbeugungsmittel gegen Blattfallkrankheit und Aescher bewährt. Nirgends dürfte aber auch so viel geschwefelt und gespritzt worden sein, wie hier und den umliegenden Orten. Ist doch diese Gegend der Boden, auf welchem der neueste Schulwitz gewachsen ist, daß Adam und Eva im Paradiesgarten schon die Neben gespritzt und geschwefelt haben. Selbst die wenigen Eigentümer, die bis jetzt aus Prinzip oder Bequemlichkeit es nicht gethan haben, haben dieses Jahr auch mitgemacht, leider aber nicht mit demselben Erfolg wie die anderen, die schon jahrelang diese Vorbeugungsmittel angewendet haben. Denn in den Nebstüden, in welchen dieses Jahr zum ersten Mal gespritzt worden ist, läßt sich der Anfang der Blattfallkrankheit schon feststellen, während bei den anderen noch keine Spur davon zu finden ist. Hoffentlich lassen sich jene nicht zu dem falschen Schluß bringen, daß das Bespritzen erfolglos ist, weil es bei ihren Neben nicht das erste Mal schon ganz geholfen hat, sondern vielmehr zu der Erkenntnis, daß das Bespritzen und Schwefeln nur dann sicheren Erfolg hat, wenn es regelmäßig und regelrecht ausgeführt wird. Wenn der September nur einigermaßen günstiges Wetter bringt, dürfte die Qualität wenigstens so gut werden, wie voriges Jahr, da die Trauben schon angefangen haben, weich zu werden und auch gut ausreifen können, weil die Neben noch gesundes Laub haben. Die Quantität dürfte diejenige des vorigen Jahres übersteigen, wenn nicht die Sauerfäule, die allerdings nur in einigen tiefgründigen Lagen aufgetreten ist, noch weitere Fortschritte macht.

Edentoden, 1. Sept. Trotz der schönen Herbstausichten, wird es in unserer Gegend

doch nur einen Glückerherbst abgeben, der sich nach Ausbreitung des Oidium und der Peronospora hier oder da zeigen wird. In letzter Zeit hat sich die Nachfrage nach 1900er Sachen gehoben.

Württemberg.

Heilbronn, 8. Sept. Oberbürgermeister Hegelmaier, dessen Gesundheitszustand aus leicht begreiflichen Gründen schon seit einiger Zeit viel zu wünschen übrig läßt, beabsichtigt auf dringenden ärztlichen Rat demnächst mit der ihm zustehenden Pension von 6000 Mk. in den Ruhestand zu treten und nach Stuttgart zu übersiedeln. Derselbe dürfte sich später ausschließlich der politischen und parlamentarischen Thätigkeiten widmen.

Die Landesversammlung des Württemb. Hauptvereins des Evangelischen Bundes findet am Sonntag den 15. Septbr. in Geislingen a. St. statt. Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche unter Mitwirkung des evang. Kirchenchors. Predigt: Stadtpfarrer Dr. Hoffmann aus Blaubeuren. Nach dem Gottesdienst: Vorstandssitzung. Von 4 1/2 bis 8 Uhr: Öffentliche Versammlung und geistliches Zusammensein im Saale des Gasthofs zur „Sonne“. Hauptvortrag von Pfarrer Lic. Bräunlich aus Weßdorf (Thüringen), Schriftführer des deutschen Ausschusses zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich, über: „Die evangelische Bewegung in Oesterreich.“ Verschiedene Ansprachen einheimischer und auswärtiger Redner. Gesänge des evangelischen Kirchenchors.

In einem Gutachten, welches der Smünder Handels- und Gewerbeverein abgab, heißt es u. a.: Würde, was als ganz unausbleiblich anzunehmen ist, durch die im Zolltarifentwurfe vorgesehenen erhöhten Lebensmittelpölle der Abschluß günstiger, langfristiger Handelsverträge vereitelt, so wäre ein Zurückgehen der mäßig und mit schweren Opfern errungenen Exportverbindungen in der Goldwarenindustrie unvermeidlich. Da nun aber die meisten Handwerke unter ihnen besonders die Bauhandwerke, Kraft und Leben aus den blühenden Industrien empfangen, so würden auch sie durch den Rückgang der Industrien aufs Schwerste in ihrer Existenz bedroht. Auch unsere Inlandsverbindungen, welche bisher

die größere konnten und Hand also ebenf von den empfindlich hunden. Silber- u Ungarn unsere au schon läng fürmen ih höhungen uneren E möglich ma Angeben d ein Verlich industrie a Industrien Auslandsfo nicht. Wi Repressalien würden ver Handelsver Reichspost amten teuf und Fleisch laris nicht i vriejene ind Dienstboten sondern au Stadt und sich die A den deutscher den sie erst preßt. Wir Ursache, die se schmiede von ihren Stutt nächsten W zwischen der und den Ge interessieren, Im Jahre Parteien ein in Arbeit d De Gehilfer darauf hingz möglichst bes zum großen wurde auf 2 von 3891 F Lehlingen t worden 62 gerichte eröff Vereinbarun erwiesen. U wollen wir Derselben ge mit einem der A. Beraus der Reise be 287 136 M. odenliche U an Zuvaliden A. Rechtsf 68 770 M. Zentral-Jur von 736 108 ungsverband und überhan te Vereinsze Korresponden Das M Meiti zum nach, das schienen ist. die als ein P trachtet dem sprechen schei resstanten Pro und Praxis gemacht die die das Not die Behandl Rechte, im Jahren hat. Eßling sich auf dem



# großer Posten Kaufmann

...ungspapier, in groß  
format, wird, um damit  
zum Preise von 5 M.  
abgegeben

## Druckerei ds. Bl.

iner Zeit, wo die meisten  
Wert gewonnen haben,  
Handel und Ver-  
nicht gern sein Wissen  
lehren, fehlt es sicher  
lt es vielfach an wirk-  
Die böse Klippe, daß  
wünschten Fächern nicht  
mangelnden Verne oder,  
hen Art desselben. Die  
ern verwandt werden,  
sten kommen diese Wis-  
der Sprachen vor, zu-  
ren, Beamten u. s. w.,  
ie in ihrem Berufe mit  
eine fremde Sprache  
berne Sprachwissenschaft  
Hilfe man die Elemente  
nen kann. Den ersten  
elbekennte Lehrmethode  
essen Hilfe jede fleißige  
: Französisch, Englisch,  
Dänisch, Schwedisch,  
in drei Monaten richtig  
iese zum Selbstunterricht  
die Rosenthal'sche Ver-

erbst abgeben, der sich  
idiums und der Perso-  
eigen wird. In letzter  
ge nach 1900er Sachen

## berg.

ept. Oberbürgermeister  
beitszustand aus leicht  
e seit einiger Zeit viel  
beabsichtigt auf dringen-  
ächst mit der ihm zu-  
1000 M. in den Ruhe-  
Stuttgart zu übergeben.  
äter ausschließlich der  
mentarischen Tätigkeit

lung des Württemb.  
angelichen Bundes  
15. Septbr. in Geis-  
mittags 3 Uhr: Gottes-  
Kirchenchor. Predigt:  
mann aus Blaubeuren.  
Vorstandssitzung. Von  
liche Versammlung und  
in Saale des Gasthof  
ertrag von Harrer Lic.  
(Thüringen), Schrift-  
schusses zur Förderung  
in Oesterreich, über-  
egung in Oesterreich.  
einheimischer und an-  
änge des evangelischen

welches der Smünder  
verein abgab, heißt  
als ganz unaußbleiblich  
im Zolltarifentwurf  
bensmittelzölle der Ab-  
stiger Handelsvorträge  
rückgehen der mühsam  
n errungenen Export-  
warenindustrie unter-  
die meisten Handwerke  
Bauhandwerke, Kraft  
en Industrien empfangen,  
den Rückgang der In-  
a ihrer Existenz bedroht.  
ndungen, welche bisher

die größere Hälfte unserer Erzeugnisse aufnehmen  
konnten und sie namentlich an die Industrie-  
und Handelstreibende Bevölkerung des Reiches  
also ebenfalls in den Kreisen abgeben, welche  
von den Zollerhöhungen auf Lebensmittel am  
empfindlichsten getroffen werden, würden unter-  
bunden. Den sehr leistungsfähigen Gold-,  
Silber- und Metallindustrien in Oesterreich-  
Ungarn, Italien, England und Rußland ist  
unser außerordentlich angewachsene Konkurrenz  
schon längst ein Dorn im Auge und sie be-  
stärken ihre Regierungen um große Zoller-  
höhungen auf ausländische Fabrikate, die ev-  
unseren Erzeugnissen jedes Konkurrieren un-  
möglich machen müßten. Das wäre gleich dem  
Angaben des Weltmarktes und daraus entstünde  
ein Vernichtungskampf der deutschen Edelmetall-  
industrie auf deutschem Boden. Die unseren  
Industrien zugeordnete erhöhten Zollsätze auf  
Auslandsfabrikate nützen uns dagegen absolut  
nicht. Wir verzichten gerne darauf, denn die  
Repressalien unserer Auslandskonkurrenzen  
würden wachgerufen und den Abschluß günstiger  
Handelsverträge vereiteln! Der deutschen  
Reichspost wird u. a. geschrieben: Die Be-  
amten setzen unter hohen Miets-, Kohlen-  
und Fleischpreisen — trotzdem der neue Zoll-  
tarif nicht in Wirkung ist. Zudem hat der ge-  
preisene industrielle Aufschwung nicht nur die  
Dienstbotenlöhne ungeheuer hinaufgetrieben,  
sondern auch eine wahre Dienstbotennot für  
Stadt und Land hervorgerufen. Hierzu gesellt  
sich die Ausbeutungstätigkeit der Börse, die  
den deutschen Sparer wie eine Blutegel behandelt,  
den sie erst sich vollsaugen läßt und dann aus-  
preßt. Wir meinen, die Beamten haben alle  
Ursache, die Sozialdemokraten, die sich jetzt an  
sie schmeichelnd und liebedienlich herandrängen,  
von ihren Thüren zu weisen!

Stuttgart, 2. Sept. Bei der in den  
nächsten Wochen stattfindenden Tarifverhandlung  
zwischen den deutschen Buchdrucker-Prinzipalen  
und den Gehilfen dürfte es manchen unserer Leser  
interessieren, etwas näheres hierüber zu erfahren.  
Im Jahre 1896 wurden zwischen den beiden  
Parteien eine genaue Uebereinkunft über Arbeits-  
lohn, Arbeitslohn, Lehrlingslohn u. s. w. getroffen.  
Die Gehilfen ihrerseits verpflichteten sich auch,  
darauf hinzuwirken, daß die Schmutzkonkurrenz  
möglichst beseitigt wird, was bis jetzt auch schon  
zum großen Teil gelungen ist. Dieser Tarif  
wurde auf 5 Jahre 1896—1901 festgesetzt und  
von 3691 Firmen mit 38 681 Gehilfen u. 10 171  
Lehrlingen in 1030 Orten anerkannt. Ferner  
wurden 62 Arbeitsnachweise und 28 Schieds-  
gerichte eröffnet. Im Allgemeinen hat sich diese  
Vereinbarung für beide Teile als nutzbringend  
erwiesen. Ueber die Organisation der Gehilfen  
wollen wir den Lesern auch ein Bild geben.  
Derselben gehören an über 30 000 Mitglieder  
mit einem derzeitigen Reinerlöse von 3 220 923  
M. Vorausgab wurden im letzten Jahr an auf  
der Reise befindliche 156 320 M., an Arbeitslose  
267 136 M., Umzugskosten 27 615 M., außer-  
ordentliche Unterstützungen an Kranke 508 308 M.,  
an Invaliden 104 996 M. Begräbnisgeld 37 297  
M., Rechtschutz 696 M., Verwaltungskosten  
68 770 M., sonstige Ausgaben 9405 M. Die  
Central-Invalidenkasse in Uig. hat ein Vermögen  
von 736 108 M. Finanziell ist der Unterstütz-  
ungsverband deutscher Buchdrucker der stärkste  
und überhaupt auch der bestorganisierte. Für  
die Vereinszeitung, die 3mal wöchentlich erscheint,  
„Korrespondent“, wurden 56 882 M. vorausgabt.

Das Notwehrrecht hat Dr. jur. O. v.  
Albeni zum Gegenstand einer Abhandlung ge-  
macht, das bei W. Kohlhammer Stuttgart er-  
schienen ist. Die rechtliche Natur der Notwehr,  
die als ein Akt der Selbsthilfe oberflächlich be-  
trachtet dem modernen Rechtsstaat zu wieder-  
sprechen scheint, hat diese immer zu einem inte-  
ressanten Problem für die juristische Wissenschaft  
und Praxis gemacht hat. v. Albeni erörtert  
genüßlich die allgemeinen Gesichtspunkte, unter  
die das Notwehr fällt, und bespricht sodann  
die Behandlung, die dasselbe im positiven  
Rechte, im Zivilrecht wie im Strafrecht, er-  
fahren hat.

Ehlingen, 7. Sept. Sehr fühlbar machte  
sich auf dem gestrigen Faßmarkt der gänzliche

Ausfall an einheimischem Mostobst. Die Ver-  
käufer mögen damit gerechnet haben, denn die  
Zufuhr betrug nur etwa 200 Stüd, etwa die  
Hälfte gegenüber dem Vorjahr. Der Verkauf  
ging auch ziemlich flau. Bezahlt wurden für  
Fässer im Eichgehalt bis 100 l 14—16 M.,  
für 100—300 l 12 M., für 300—600 l 9 M. und  
von 600 und mehr 8 M. pro Liter. Mostzuber  
im Gehalt von 1—3 Eimern kosteten 10—25 M.,  
Fährrichter 3,50—4 M., Silten 70 M. bis 1,30 M.,  
kleine Zuber 3—8 M., Buntten 5,50 bis 8 M.,  
Süßensaft 10—14 M. pro Liter).

**Wochenbericht der Zentralvermittlung-  
stelle für Obstverwertung in Stuttgart.** Aus-  
gegeben am 7. September 1901. Angebote sind in  
dieser Woche eingegangen: in Kapsel 10 000 Kilo  
(Zahlobst), 2000 Kilo (Mostobst), in Birnen 50 Kilo  
(Zahlobst), 30 000 Kilo (Mostobst), aus Ravensburg  
und Waldsee, in Reineclanden 75 Kilo aus Altheim,  
in Nüssen 3000 Kilo aus Ravensburg. Nachfragen in  
Kapsel und Birnen Zahlobst und Mostobst, Zwetschen  
zum Hausgebrauch und zum Brennen, Nüsse, Brom-  
beeren. Stuttgart: (Engros-Markt bei der Markt-  
halle am 7. September): Himbeeren 35 M., Johannis-  
beeren 15 M., Brombeeren 20 M., Preiselbeeren 20—22 M.,  
Mirabellen 15 M., Pflaume 20—40 M., Reineclanden  
6—10 M., Kapsel 12—20 M., Birnen 9—30 M., Nüsse  
40—46 M., Zwetschen 5—10 M. per 1/2 Kilo. Zu-  
fuhren genügend, Verkauf lebhaft.

## Ausland.

New-York, 6. Sept. Präsident Mac  
Kinley war im Musiktempel auf der Ausstel-  
lung, wo ein Empfang stattfand und wo der  
Präsident nach landesüblicher Sitte Jedem, der  
kam, die Hand schüttelte. Es trat dort auch ein  
junger Mann in schwarzem Anzug auf ihn zu,  
der die rechte Hand amheimend verbunden hatte.  
Als dieser nun in die unmittelbare Nähe des  
Präsidenten gekommen war, erhob er die ver-  
bundene Hand, und es kam unter der Bandage  
ein Revolver zum Vorschein, mit dem er zwei-  
mal auf Mac Kinley schoß. Der Thäter wurde  
sodort von der Volksmenge erfaßt und entsehrlich  
zugerichtet, indessen konnte die Polizei ihn noch  
lebend wegziehen u. in die Polizeistation bringen.  
Ein Geschöß drang in den oberen Teil des  
Brustbeins, prallte jedoch ab. Das zweite Ge-  
schöß drang in den Unterleib, 3 Zoll unterhalb  
der linken Brustwarze, 1 1/2 Zoll links von der  
Mittellinie. Der Unterleib wurde durch das  
Geschöß durchbohrt. Ein Wundkanal wurde ge-  
funden. Das Geschöß drang in den Magen,  
ihn von vorn durchschlagend. Die Magenwände  
wurden sorgsam mit Seide zusammengenäht, so-  
dann die hintere Magenwand unterzucht, ebenso  
befunden und auf dieselbe Weise geschlossen. Der  
weitere Lauf des Geschößes konnte trotz sorg-  
samer Unterzuchung nicht gefunden werden. Die  
Wunde im Unterleib wurde ohne Schaden ge-  
schlossen. Eine Verletzung der Eingeweide und  
anderer Organe des Unterleibs wurde nicht fest-  
gestellt. Der Patient hat die Operation gut  
überstanden. Ueber das Resultat derselben kann  
noch nichts Bestimmtes gesagt werden. Es stellt  
sich jetzt heraus, daß der Mordbube einen falschen  
Namen angegeben hat; er heißt nicht Niemann,  
sondern Jean Czolgosz und ist deutsch-polnischer  
Abkunft, aber zu Detroit geboren. Er behauptet,  
keine Mitschuldigen zu haben. Anarchistische  
Schriften hätten ihn überzeugt, die Regierung  
der Union sei durchaus schlecht. Das beste Mittel,  
diesem Zustand zu beenden, wäre die Ermordung  
des Präsidenten. Anzeichen von Wahnsinn sind  
bei dem Thäter nicht vorhanden. In Chicago  
wurden 5 Anarchisten unter dem Verdacht der  
Mitschuld verhaftet. — Mac Kinley bekleidet die  
Präsidentenschaft der Vereinigten Staaten seit dem  
4. März 1897. Im November v. J. wurde er  
zum zweitenmal auf 4 Jahre gewählt, so daß er  
am 4. März 1901 eine neue Periode seiner  
Präsidentenschaft angetreten hat. Es ist jetzt zum  
drittenmal in der Geschichte der großen nord-  
amerikanischen Republik geschehen, daß sich  
Wörterhand an dem Staatsoberhaupt vergeißt.  
Doch hatten die früheren Attentate nichts mit  
dem Anarchismus zu thun. Am 14. April 1865  
ermordete der Schauspieler J. Wilkes Booth, ein  
fanatischer Südländer, während der Vorstellung  
im Theater zu Washington durch einen Pistolens-  
chuß Abraham Lincoln. Ebenfalls durch einen  
Pistolenschuß wurde James Abram Garfield am  
2. Juli 1881 umgebracht, allein nicht ein poli-

tischer Fanatiker, sondern ein brotloser Stellen-  
jäger, Sulteau, hatte auf dem Bahnhof zu  
Washington die Wodwaffe auf den Präsidenten  
gerichtet. Während Lincoln sofort starb, erlag  
Garfield erst mehrere Wochen später, am 19.  
September seinen Wunden.

Eine Aufsehen erregende Verhaftung ist in  
Genf erfolgt. Es handelt sich um den Direktor  
aller Genfer Museen namens Jakob Major.  
Er war erst im Frühjahr zum Direktor der  
Museen ernannt worden. In vergangener Woche  
gelangte der Advokat Raissin, der wegen Ankaufs  
einer Sammlung von Kunstfachen mit ihm in  
Verbindung getreten war und ihm daraufhin  
30 000 Fr. gezahlt hatte, zu der Ueberzeugung,  
daß die fragliche Sammlung gar nicht verkäuf-  
lich war. Er erstattete sofort Anzeige, und Major  
wurde verhaftet. Nunmehr liefen die Klagen  
und Reklamationen scharenweise ein. Hier über-  
steigen die erschwindelten Beträge schon 350 000  
Frank. Die Voruntersuchung hat ergeben, daß  
Major seine betrügerischen Manipulationen schon  
seit 3 Jahren betrieb. Er pflegte Liebhabern  
von Kunstgegenständen seltene Sachen vorzu-  
zeigen und zum Kauf anzubieten. Manchmal  
zahlte er kleinere Leihbeträge zurück, um sich  
bald darauf größere Summen zu borgen. Man  
glaubt übrigens nicht, daß er viele der Stadt  
gehörige Kunstfachen veruntreut habe. Aufschluß  
darüber kann nur ein genaues Inventarium  
geben. Eine Sammlung, die einer Privatgesell-  
schaft gehörte, hat er auch verzeitt. Haupt-  
verlierer sind Privatleute, Liebhaber von Kunst-  
fachen, Antiquitätenhändler und Buchhändler.  
Major besitzt eine schöne Villa, Sammlungen  
und eine Bibliothek, an denen sich die Gläubiger  
zum Teil schadlos halten können.

## Vermischtes.

Eine Verjährung alter Forderungen  
tritt mit Ablauf des Jahres 1901 in bedeu-  
endem Umfange ein, und zwar gerade der Forder-  
ungen, die sich aus dem täglichen Geschäftsver-  
kehr ergeben und deshalb am häufigsten vor-  
kommen. Das Einführungsgezet zum Bürgerl.  
Gesetzbuch bestimmt nämlich, daß die neu einge-  
führten kürzeren Verjährungsfristen auch auf die  
unter dem alten Recht entstandenen Forderungen  
in der Weise Anwendung finden sollen, daß die  
Verjährungsfrist vom 1. Januar 1900 an zu  
rechnen ist. Alle die alten Ansprüche, die jetzt  
einer zweijährigen Verjährungsfrist unterliegen,  
werden also mit dem Ablauf dieses Jahres 1901  
verjähren und nicht mehr eingeklagt werden  
können, soweit sie nicht nach altem Recht schon  
früher verjähren. Zu solchen schnell verjähren-  
den Forderungen gehören besonders die Ansprüche:  
1. der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker für  
Baren, Ausführung von Arbeiten, Beforgung  
fremder Geschäfte u. gegen die Privatlandschaft;  
2. der Eisenbahnen, Frachtfuhrleute, Schiffer,  
Lohnfuhrer und Boten für Fahrgeld, Fracht u.;  
3. der Gast- und Speisewirte für Wohnung und  
Verköstigung; 4. der Lotteriekollektoren gegen die  
Privatlandschaft für Lieferung von Losen; 5.  
der Vermieter von beweglichen Sachen wegen  
des Mietzinses; 6. derjenigen, die die Beforgung  
fremder Geschäfte oder Dienstleistungen gewerbs-  
mäßig betreiben, also der Haus- oder Geschäfts-  
makler, Stellungsvermittler u.; 7. der Privataa-  
gestellten wegen Gehalts u.; 8. der Arbeiter  
wegen des Lohnes; 9. der öffentlichen und pri-  
vaten Lehrer wegen ihrer Honorare; 10. der  
Ärzte und Medizinalpersonen für ihre Dienst-  
leistungen, sowie der Rechtsanwälte u. für ihre  
Gebühren und Auslagen. Im Vorstehenden sind  
nur die für die städtischen Verhältnissen am  
häufigsten vorkommenden Kategorien aufgezählt.  
Die Verjährung läuft nicht, so lange die For-  
derung gestundet ist. Sie wird unterbrochen  
und muß neu beginnen, wenn der Schuldner  
dem Gläubiger gegenüber seine Verpflichtung  
durch Zins-, à-conto-Zahlung, Sicherstellung  
oder sonstwie anerkennt. Außerdem aber kann  
die Verjährung gehindert werden — und dies  
ist natürlich der sicherste Weg — durch Erheb-  
ung und Zustellung der Klage oder eines Zahl-  
ungsbefehls. Da die kurze Verjährung mit dem  
ausgesprochenen Zwecke eingeführt ist, das schäd-



liche Borgsystem einzuschränken, so thut jedenfall... der Geschäftsmann, der unter eine der genannten Kategorien fällt, gut daran, rechtzeitig vor Jahreschluss sich seine säumigen Schuldner aus den Büchern heraus zu suchen und nach erfolgter Mahnung vor Ablauf dieses Jahres zu verlagen.

Man schreibt dem Schw. Merk. über das Schächten der Schlachttiere. Auf dem 24. deutschen Fleischertag in Rostock wurde, wie die Deutsche Tierärztliche Wochenschrift mitteilt, u. a. über das Schächtverbot verhandelt. Es wurde von den Vertretern aus Sachsen der Antrag gestellt, es solle dieses Verbot auch auf die übrigen deutschen Bundesstaaten ausgedehnt werden, denn wenn dies nicht geschehe, würden die Metzgergeschäfte in Sachsen benachteiligt. Bei dieser Gelegenheit wurde in der Versammlung geäußert, es sei das Schächtverbot erfolgt als sanitäre Maßregel, ferner: das Schächten habe eine wichtige religiöse Bedeutung; es sei auch noch nicht erwiesen, daß das Schächten eine schmerzhaftere Methode als andere Schlachtarten sei. Dazu ist zu bemerken: Die Behauptung, das Schächten sei keine Tierquälerei, beruht auf Unkenntnis der Thatsachen. Bei der sorgfältigen Prüfung der einzelnen Schlachtmethoden auf dem Schlachthof in Dresden wurde von den sachverständigen Professoren der dortigen tierärztlichen Hochschule in Gegenwart der Vertreter des Staats und der Gemeinden festgestellt, daß das Schächten eine grausame Art, die Tiere zu töten, sei, und deshalb auf das Entschiedenste verlangt, daß bei jeder Art von Schlachtung die Tiere vorher betäubt werden. Auch der internationale Tierschutzkongreß in Paris im vorigen Jahre hat sich dahin ausgesprochen, daß überall die obligatorische Betäubung der Tiere vor dem Schlachten eingeführt werden solle. Sehr eingehende Untersuchungen gerade über das Schächten wurden in letzterer Zeit von dem Tierschutzverein in Heidelberg angestellt. Es ergab sich, daß nach dem vorgenommenen Schächtschnitt die Tiere (Rinder) die nächsten Minuten bis zum Tode lebhaften Schmerzen empfinden, daß sie in der schmerzhaften Empfindung sich noch aufrichten, ja wegzulaufen suchen, wenn bei ihnen die angelegten Fesseln gelöst wurden, daß kleinere Tiere nach dem Halschnitt noch schreien, daß bei Berührung der Hornhaut die Tiere sogar noch nach 8 Min. nach dem Schächtschnitt mit den Augenlidern zucken.

Wie bekannt, wird seitens der Behörden und insbesondere auch seitens der Gerichte mit aller Energie gegen das Hydrasystem angekämpft. Wertwürdig ist es nun, zu sehen, wie spekulative Köpfe immer neue Wege zu finden wissen, das Gesetz zu umgehen, und das Hydrasystem auf neue Gebiete zu verpflanzen. So erläßt eine gewisse Nürnberger Firma zurzeit in den verschiedensten Tageszeitungen Inserate folgenden Inhalts: „Wer an 12 verschiedene Adressen je eine hübsche Ansichtskarte mit erfolgreicher Weiterverbreitung abschickt, erhält dafür umsonst eine prachtvolle Herren- oder Damentaschenuhr mit prachtvoller Kette. Verlangen Sie unter gleichzeitiger Einreichung von 50 s in Briefmarken 3 Probekarten und Prämienanweisung von der ic. Interessant wäre zu erfahren, was die betr. Firma unter „erfolgreicher Weiterverbreitung“, von der ja die Gratisuhr-Abgabe abhängig gemacht ist, versteht und welchen realen Wert diese Gratisuhr besitzt, da doch nicht gut anzunehmen ist, daß die betr. Firma bei dem Geschäft mit Verlust arbeiten will.“

Hünningen, 4. Sept. Ein böser Unfall begegnete einem Motorwagen zwischen der Rheinischbrücke und der Schusterinsel. Funken einer Zigarette setzten die Gardinen des Wagens in Brand, der starke Wind vom Rheine her trieb die Flamme auf das Verdeck, sodaß die vier Insassen sich nur mit Mühe von dem brennenden Wagen retten konnten. Einer hatte noch die Griffesgegenwart, den Benzinbehälter vom Motor zu werfen, und dann gelang es, mit einem mitgeführten Eimer Wasser die Flammen zu ersticken.

Die Briefmarkensammler sind durch den Krieg in Südafrika mit verschiedenen seltenen Marken bereichert worden. Die verschiedenen Belagerungsmarken, die Burenmarken und andere durch besondere Kriegsverhältnisse geschaffene Briefmarken haben hohe Preise erzielt, sind aber auch Gegenstand mancher Fälschungen gewesen. Die „Philatelic Societh“ in London beabsichtigt, im November eine Ausstellung aller Kriegsmarken zu veranstalten, um eine regelrechte Klassifizierung zu ermöglichen und die Sammler anzuleiten, sich gegen die Fälschungen vorzusehen.

(Wie in Zürich die Tugend belohnt wird.) Dort wurde kürzlich ein böser Stier zur Schlachtbank geführt. Mitten in der Stadt rief er seinen Treiber aus und jagte vor sich her Alles in die Flucht. Ein beherzter Droßkutscher, der des Weges gefahren kam, warf sich dem rasenden Tiere entgegen, und brachte es mit Hilfe eines Polizeibeamten auf den Schlachthof. Etliche Tage später erhielt er ein Strafmandat über 6 Fels. 70 Cent., weil er durch bewußten Anlaß einen Volksauflauf hervorgerufen und sich in polizeiliche Befugnisse eingemischt habe.

In einem Bezirksblatte sind uns folgende absonderliche Wortzusammensetzungen aufgestellt. Es war zu lesen, daß ein „Diözesanschullehrerwitwenkassenbeitrag“ zu verteilen sei. Ebenso wurde mitgeteilt, daß zu einer „Diözesansynodalausschlußbeschlusfassung“ noch etwas zu berichten sei. Mit dieser Häufung von griechischen, lateinischen und deutschen Hauptwörtern ist beide Male das Monstrum eines zusammengesetzten Hauptwortes mit dreizehn Silben entstanden.

Die Zahl der 20 Millionen Mark übersteigenden „großen Vermögen“ der Vereinigten Staaten wird auf etwa 100 angegeben, unter denen Jay Gould mit 1750 Millionen den obersten Rang einnahm. Dann kommt Vanderbilt mit 1580, Mackay mit rund einer Milliarde, J. P. Jones mit 480, J. W. Bennet mit 200 und John J. Astor und B. Stewart mit je 160 Millionen Mark. (Wer die Millionen aller dieser Krösusse so genau gezählt hat, wird nicht angegeben.) Daraus sieht man sofort in den „Mittelstand“ der Leute herab, die weniger als 100 Millionen besitzen: der Belmont, Belmonte und Lorrillard in New-York, der Munn in Chicago, der Lyman und Perkins in Boston u. s. w. Solche, die man in Europa Millionäre nennen würde, das heißt, die ein Vermögen von mindestens 200 000 Dollars besitzen, soll es in den Vereinigten Staaten gegen 150 000 geben.

Beleuchtet die Treppen! Dieser Mahnruf an die Hausfrauen, besonders aber an die Hausbesitzer, ist bei der früh einbrechenden Dunkelheit wohl angebracht, da die durch Unterlassung von Beleuchtung vorkommenden Körperverletzungen Strafen und Zivilansprüchen nach sich ziehen können. Verschiedene Urteile des Reichsgerichts schreiben die Pflicht der Beleuchtung der Treppen und Flure den Hausbesitzern zu, da der Hausbesitzer durch Aufnahme von Mitbewohnern einen Verkehr im Hause herstellt und dadurch zur Beleuchtung der Fluren und Treppen, welche im dunkeln Zustand für den Passanten gefährlich sind, verpflichtet sei.

Ein vortreffliches Mittel um zähgewordenen Most wieder trinkbar zu machen, ist Zitronensäure (in der Apotheke erhältlich). Die in festem Zustande befindliche Säure bringt man in ein Säckchen und hängt dasselbe durch das Spundloch in den Most. Die Säure löst sich auf und in kurzer Zeit wird man die gute Wirkung derselben verspüren. Das umständliche Ablassen und Pantzen des Mostes kann man dadurch ersparen. Auf 100 Liter genügt ein Quantum für 25 s.

[Mißverstanden.] Herr (zum Photographen): „Zu welchem Preise würden Sie wohl meine Kinder photographieren? — Photograph: „Zu 9 M. das Duzend.“

Herr: „Schade, da muß ich später wieder kommen, das Zwölfte ist unterwegs.“

[Ein Musikfreund.] Zimmerherr: „Alle Ihre Mieter benutzen das Klavier im Salon; könnte ich nicht auch ein Stündchen den Schlüssel haben.“ — „Gern, um welche Zeit?“ — Zimmerherr: „Von zwei bis drei... während ich mein Mittagsschlafchen halte.“

Nutmaßliches Wetter am 10. und 11. Septbr. (Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist zwar noch zeitweilig neblig, aber fast ausnahmslos trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.

Telegramme.

Frankfurt a. M., 8. Sept. Dr. Miquel, der Finanzminister a. D., ging gestern nachm. spazieren, las abends und ging dann um Mitternacht schlafen. Als seine Tochter heute früh sein Schlafkabinett betrat, lag er tot im Bette. Der Arzt konstatierte einen Herzschlag.

Königsberg i. Pr., 8. Sept. Anlässlich des 200jährigen Jubiläums des Königreichs Preußens fand in der Schloßkirche ein feierlicher Festgottesdienst statt, woran Vertreter aller Behörden, Lehrkörper, Universitäten und Offiziere teilnahmen. Die Majestäten und der Kronprinz erschienen in feierlichem Zuge, worin auch die Kroninsignien getragen wurden.

Fredensborg, 8. Septbr. Der König von England, der Kronprinz von Dänemark und Herzog Peter von Oldenburg trafen, begleitet von der ganzen königlichen Familie, um 1 Uhr nachmittags hier ein und wurden auf dem Bahnhof von den Spitzen der Ortsbehörden empfangen. Nach Begrüßung der Anwesenden fuhren die Herrschaften nach dem Schlosse. Im ersten Wagen saßen der König von Dänemark, der König und die Königin von England, sowie die Kaiserin-Witwe von Rußland. Im zweiten Wagen saßen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit dem Kronprinzen von Dänemark.

Lemberg, 8. Septbr. Heute nacht ist in den Geschäftsräumen des Bankhauses Jonas vom Keller aus eingebrochen worden. Aus einer feuerfesten Kasse sind ungefähr 80 000 Kronen in Wertpapieren und bar Geld geraubt worden. Die übrigen Kassen standen unberührt.

Washington, 8. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste haben heute an Frau Mac Kinley aus Königsberg folgendes Telegramm gesandt: „Entsetzt über den Anschlag gegen Ihren Gemahl drücken wir Ihnen, die Kaiserin und Ich, unsere tiefgefühlteste Sympathie aus, die Hoffnung aus, daß Gott Dr. Mac Kinley die Gesundheit wiedergeben wolle.“

Chicago, 8. Sept. Die hiesigen Daily News veröffentlichten die Aussagen, welche Czolgosch vor der Polizei gemacht hat. Czolgosch erklärt darin, daß er lediglich unter dem Einfluß anarchistischer Schriften gehandelt habe und überträgt sei über die Art und Weise, wie ihn das Volk nach dem Ueberfall behandelt habe. Nachdem Czolgosch seine Aussagen unterschrieben hatte, erklärte er, daß er seine That durchaus nicht bereue.

Chicago, 8. Sept. 6 Männer und 3 Frauen sind hier unter dem Verdacht der Mitschuld an dem Attentat in Haft. Bei einer am Samstag vorgenommenen Razzia wurden noch 3 Anarchisten verhaftet. Viele anarchistische Schriften wurden beschlagnahmt.

Cleveland, 8. Sept. Die hiesige Polizei erklärt nach eingehender Vernehmung einer Anzahl Freunde des Anarchisten Czolgosch, daß sie keine Anzeichen von dem Bestehen eines Komplotts in Buffalo zu erblicken vermocht.

New-York, 8. Septbr. Die „New-York Times“ erfährt aus Buffalo: Die Aerzte haben den Vizepräsidenten Roosevelt ermächtigt, den Senatoren Practor und Lodge und anderen Parteiführern, sowie den persönlichen Freunden Mac Kinley mitzuteilen, daß der Präsident genesen werde.

Anze

Nr. 1. erscheint wöchentlich. 4 1.

Nachb.arbeiten der Eng. na. des K. Min. höhere auf. Einweisung für verfügt. Dies. hiedurch bel. Ludw.

Am Fr. im Waldhor. Forche.

Forche. Lanne.

Am 2. werden am 200 m 250 m

39 M. 22. im Aufstreich.

Stam. Am San. kommt auf 1. Inneres Tei.

325 S. 247

191 M. Den 9.

Am Sa. kommen auf 143 S. 3 S. Den 1.

